

Griechenland | Archiv IncontriEuropei

28. Oktober 1940

Nach Zurückweisung des italienischen Ultimatums durch die Regierung Metaxas dringen die in Albanien stationierten italienischen Truppen im Epirus ein.

Dezember 1940 bis Januar 1941

In Gegenangriffen treiben die griechischen Truppen die italienischen über die Grenze auf albanisches Gebiet zurück.

29. Januar 1941

Auf den Präsidenten General Metaxas, der einer Krankheit erliegt, folgt Alexander Koritzis.

7. März bis 4. April 1941

Wegen der Gefahr einer Invasion durch die in Rumänien und Bulgarien einmarschierten deutschen Truppen landet in Griechenland ein britisches Expeditionskorps unter dem Befehl von General Wilson.

6. April 1941

Thrazien und Mazedonien werden von der deutschen Armee unter General von List überfallen.

14. April 1941

Beginn der italienischen Offensive.

23. April 1941

General Tsolakoglou schließt den Waffenstillstand. König Georg sucht Zuflucht auf Kreta.

27. April 1941

Die ersten deutschen Truppen marschieren in Athen ein.

Ende April bis Anfang Mai 1941

Die letzten britischen Truppen werden evakuiert, während Italiener und Deutsche die Inseln im Jonischen und Ägäischen Meer besetzen.

1. Mai 1941

Der Universitätsstudent Manolis Glesos dringt in die Akropolis in Athen ein, reißt die deutsche Flagge vom Mast herunter und lässt die griechische Fahne wehen.

4. Mai 1941

Hitler erklärt in einer Rede, dass Griechenland zum Lebensraum Italiens gehöre.

20. Mai bis 1. Juni 1941

Trotz der Teilnahme der ganzen Zivilbevölkerung an der militärischen Verteidigung wird die Insel Kreta von den deutschen Truppen besetzt, denen sich in der letzten Phase italienische anschließen. Der König und die Regierung unter dem Präsidenten Tsuderos suchen Zuflucht in Kairo. Da der Widerstand auf der Insel fortgesetzt wird, brandschatzen die Deutschen ganze Dörfer und töten oder deportierten die Einwohner in ganzen Scharen.

Winter 1941-1942

Teuerung und großes Elend brechen über die Bevölkerung herein.

September 1943

Die italienischen Besetzungstruppen schliessen sich nach dem Waffenstillstand der Regierung Badoglio mit den Alliierten zum Teil den griechischen Partisanen an, werden zum Teil von den deutschen Truppen überwältigt und erreichen zu einem ändern Teil in Notfahrzeugen die italienische Küste. Auf der Insel Kephallonia setzt die italienische Besatzung den deutschen Angriffen bis zur völligen Erschöpfung der Munitionsvorräte Widerstand entgegen. 8400

Soldaten der Division «Acqui» werden umgebracht. Die italienischen Verluste auf griechischem Gebiet nach dem 8. Sept. 1943 werden auf 10500-11500 Mann geschätzt.

Oktober 1944

Englische Truppen landen an verschiedenen Stellen der griechischen Küste und vollenden in Zusammenarbeit mit den 'Partisanen, die schon weite Zonen unter Kontrolle halten, die Befreiung des ganzen griechischen Territoriums.

November 1944

Die Regierung Papandreou nimmt wieder Sitz in der Hauptstadt.

Dezember 1944

Mit der Krise der Regierung Papandreou beginnt die Reihe der Regierungskrisen und der bewaffneten Konflikte; unter diesen nimmt die Auseinandersetzung zwischen englischen Truppen und Partisanen der EAM, welche sich bis nach dem Krieg hinausziehen, einen besonderen Platz ein.

Nach den vom griechischen Amt gegen Kriegsverbrecher 1946 bekannt gegebenen Teilergebnissen belaufen sich die Verluste der Patrioten und griechischen Bürger, die in Gruppen, Massen oder einzeln wegen ihrer Widerstandstätigkeit oder bei Vergeltungsmassnahmen hingerichtet wurden, auf etwa 30000. Eine neuere Schätzung müsste die Zahl auf mindestens 39000 erhöhen. Zählt man dazu die Verluste an Toten in den Kämpfen und in Konzentrationslagern, sowie jene Bürger, die zufolge der Besetzung (besonders in den von den deutschen zur Einschüchterung und als Racheakte unternommenen Bombardierungen) und Epidemien das Leben verloren, dann kommt man auf eine Gesamtzahl an Opfern während der Besetzung von ungefähr 300000, bei einer Gesamtbevölkerung von etwas mehr als sieben Millionen. Diese und auch die folgenden Zahlen rechnen die griechischen Verluste in den Konflikten nach der Vertreibung der Deutschen nicht ein.

Die ersten Hinrichtungen begannen während der Invasion auf der Insel Kreta (Mai 1941), die letzten fanden in den Tagen statt, als die Deutschen Griechenland verließen; im Oktober und November 1944 evakuierten sie das Festland, im März 1945 die letzten Inseln: Korfu und Kreta. Hinrichtungen und Ermordungen wurden von allen vier Besetzungsmächten begangen: den Deutschen, Italienern (bis September 1943), Bulgaren (in Ostmazedonien und Thrazien, bis September 1944) und den Albanien (in einigen Gegenden des Epirus).

Bis zum italienischen Waffenstillstand bestanden die Besetzungstruppen aus der elften italienischen Armee, der fünften deutschen und der zweiten bulgarischen, mit einem gesamten Mannschaftsbestand von 300000 Mann. Nach dem September 1943 reduzierte sich der Bestand auf 180000 Mann, die aus 100000 Deutschen, 40000 Bulgaren und 40000 Angehörigen anderer Nationalitäten bestanden. Griechische Kollaborationisten verfügten ebenfalls Hinrichtungen oder waren dafür mitverantwortlich, indem sie als Angeber fungierten und an Verhören und Folterungen teilnahmen; das begann sogleich nach der Besetzung, als griechische Behörden den Deutschen die verhafteten Führer der Arbeiterbewegung übergeben ließen.

Mehr als 3000 Hinrichtungen fanden nach den Angaben des zitierten Amtes in der Zone von Athen statt, mit einem Mittel von zwei Hinrichtungen im Tag während des letzten Jahres. Es gibt keine Gegend auf dem Festland und keine Insel, die nicht zum Schauplatz von Hinrichtungen und Massakern geworden wäre; am schlimmsten wurde die Insel Kreta heimgesucht: in zahlreichen Dörfern wurden bei einer einzigen Maßnahme über hundert Menschen niedergemetzelt.

Von den zahllosen von den Deutschen begangenen Massakern sei jenes vom 13. Dezember 1943 in Kalávryta (Epirus) erwähnt: im Laufe von drei Stunden wurden von den 700 Männern 689 niedergeschossen, und nur die menschliche Regung eines österreichischen Offiziers

rettete im letzten Augenblick die im Schulhaus eingeschlossenen Frauen und Kinder; das Schulhaus war bereits in Brand gesteckt und viele Frauen hatten sich schon aus den Fenstern gestürzt und wurden mit Maschinengewehren erschossen. Ferner sei an die Niedermetzlung der Bevölkerung von Distomon (250 Männer, Frauen und Kinder) erinnert, in der Nähe des Parnassus in Attika, am 10. Juni 1944; sie war durch eine besonders satanische Art des Vorgehens gekennzeichnet. Zahlreich waren auch die Ermordungen durch die italienischen Besetzungstruppen, wenn auch lange nicht so zahlreich wie durch die Deutschen, und nur gegen Männer gerichtet, u. a. die als Repressalie angeordnete Erschießung der 103 politischen Gefangenen des Lagers Larissa am Nezerosee in Thessalien am 6. Juni 1943, jene von 43 Männern in Argos Orestiakon (in Thessalien, am 20. April 1943) und von 33 Männern in Almyros (Thessalien, am 14. August 1943). Von Seiten der Bulgaren erinnert man sich vor allem an das Gemetzel vom 29. September 1941, als wegen eines angeblichen Volksaufstandes in Doxaton in Mazedonien an einem einzigen Tag 392 Männer erschossen wurden, während 164 in den folgenden Tagen auf den Feldern der Umgebung aufgestöbert und niedergemacht wurden.

Nach bulgarischer Quelle wurden in Thrazien und Mazedonien von den bulgarischen Behörden 4269 bzw. 7141 Juden ausgehoben, den Deutschen übergeben und nach Polen deportiert; alle starben oder wurden massakriert.

Nach den Erhebungen des angloamerikanischen Untersuchungsausschusses über das europäische Judentum und Palästina (Lausanne 1946) wurden aus Griechenland 65000 Juden deportiert und kehrten nicht mehr zurück; nach Reitlingers Schätzungen waren es 57 000.

Der Nürnbergerprozess erbrachte den Beweis von Internierungen von Griechen in den deutschen Lagern von Buchenwald, Belsen, Dachau etc.

Die hier vorgelegten Briefe aus Griechenland werden zum ersten Mal veröffentlicht mit Aufnahme folgender: jene von T. Kanaris sind dem Werk entnommen *Ektelesthentes epi Katochis* (Unter der Besetzung Hingerichtete), herausgegeben von Giovanna Tsatsu, Athen 1947; der Brief von K. Manolopoulos erschien in der Zeitschrift «Allagi» (Erneuerung), Athen, Mai 1952. Die Nachforschungen gestalteten sich besonders schwierig, weil Publikationen über den griechischen Widerstand selten sind und in den Konflikten im Dezember 1944 das Archiv des erzbischöflichen Palastes in Athen, wo fast allein Dokumente zum Widerstand gesammelt wurden, zum Teil zerstört wurde. Die Nachforschungen leitete die Dichterin Rita Boumi Pappa (Athen) unter Mitarbeit der Herren Risos Bocotas, Nicos Pappas und Stathis Proteos, sowie des ehemaligen Metropoliten von Kozani, Joakim. Von den Genannten wurden auch die Unterlagen für diese Einleitung beschafft, für die wir ausserdem verpflichtet sind: Prof. Alzibiades E. Margaritis (Athen) und den Familienangehörigen der Gefallenen Konstantinos Kotoulas (Athen) und Nikolaos Pouliopoulos (Athen) zu danken. Auch benutzten wir folgende Werke:

- Office.National Hellénique des Criminels de Guerre: Les atrocités des quatre envahisseurs de la Grèce (Die Grausamkeiten der vier Besatzungsmächte in Griechenland), Athen 1946;
- *Ektelesthentes epi Katochis* (Unter der Besetzung Hingerichtete), herausgegeben von Giovanna Tsatsu, Athen 1947.

Die Übersetzung ins Italienische wurde von Frl. R. B. Pappa besorgt und unter Mitarbeit von Prof. Guido Martellotti (Rom) nach den in der Einleitung genannten Grundsätzen bearbeitet. Zur Bibliographie vergleiche man: A. Margaritis: *Bibliographie sur l'Occupation et la Resistance en Grèce* in: *Cahiers d'Histoire de la Guerre*, Paris, Nr. 3, Februar 1950.

Bemerkungen:

EAM Ethnikon apeleftherotikon metopon: Nationale Befreiungsfront. Sie war die größte griechische Widerstandsorganisation, in der politische Vereinigungen der Linken, vorwiegend

der Griechischen[^] Kommunistischen Partei, und des Zentrums vereinigt waren. Sie leitete den Kampf gegen die Eindringlinge in Zusammenarbeit mit dem alliierten Mittelmeerkommando und verwandten jugoslawischen, albanischen und bulgarischen Verbänden und errichtete in den nach und nach von den Patrioten befreiten Gebieten neue demokratische Regierungen. Sie erhielt nach den Abkommen von Livanos (Syrien) und Caserta (Italien) in der nach der Befreiung in Athen errichteten Regierung Papandreou eine starke Vertretung. Nach dem Ausbruch schwerer Meinungsverschiedenheiten, insbesondere über Verfassungsfragen und die Entwaffnung der Partisanen, mit den von englischen Militärkreisen gestützten Vertretern der Rechten brachen in Athen blutige Konflikte aus. Dies hatte die Ausbootung der wichtigsten Widerstandskräfte aus der politischen Leitung des Landes zur Folge, und es kam zu blutigen Unterdrückungen und einem langen Bürgerkrieg.

ELAS Ethnikos laikos apeleftherotikon stratos: Nationales Demokratisches Griechisches Heer. Es war dies die bewaffnete Truppe der EAM, Man nimmt an, dass sich die bewaffneten Effektivbestände auf rund 20 000 bis 25 000 Mann beliefen, die bis gegen Ende des Krieges auf 70000 anwuchsen. Zählt man dazu die Mitglieder der EAM und jene, die sich für Hilfsdienste zur Verfügung stellten, Jugendorganisationen, Beistands- und Hilfswerke, Hilfsdienste jeder Art etc., — dann gelangt man zu einer Gesamtzahl von rund 1 400 000 Mann. Rund vier deutsche Divisionen waren durch den Einsatz gegen die Tätigkeit der ELAS ständig gebunden.

Griechische Kollaborationisten. Im allgemeinen handelt es sich um Mitglieder der Tagmata Asfalias (Sicherheitsbataillone). Diese Gründung war von den Deutschen zur Unterdrückung der Befreiungsbewegung gefördert worden. Die Bataillone bestanden aus Nazifreunden des aufgelösten griechischen Heeres und der extremen Rechten und erreichten den Bestand von etwa 10000 Mann. Da ihre Entwaffnung nicht durchgeführt wurde, als 1944/45 vom englischen Kommando die Entwaffnung der Partisanenverbände gefordert und aufgezwungen werden sollte, erwuchs daraus einer der entscheidendsten Anlässe zum Bürgerkrieg, zumal die «Sicherheitsbataillone» gegen die EAM eingesetzt wurden.

Merlinstrasse. Damit ist auf das Gebäude an der Merlinstrasse Nr. 19 in Athen verwiesen, in dem die deutsche SS ihren Kommandositz hatte und in dem sich Einzelzellen und Folterkammern befanden.

Konzentrationslager von Chaidari. Von den Deutschen in der Nähe von Athen errichtet. Hierher kamen politische Gefangene, zum Tode Verurteilte und Geiseln. Ein grosser Teil von ihnen wurde auf dem Schiessplatz von Kessariani bei Athen erschossen.

Kessariani. Schiessplatz bei Athen, der heute noch in Gebrauch ist. Hier wurde der Grossteil der zum Tode Verurteilten und der Geiseln aus der Zone um Athen erschossen. Allein am 1. Mai 1944 füsilierten hier die Deutschen 200 Geiseln, nachdem sie ihnen alles weggenommen hatten, was als Erkennungszeichen hätte dienen können.

Palikari. Unübersetzbarer Begriff, der im Neugriechischen einen jungen, tapferen Kämpfer bezeichnet.

Viele der Briefe und kurzen Mitteilungen wurden von den zum Tode Verurteilten von den Autotransporten heruntergeworfen, die sie von Chaidari nach Kessariani brachten. Es gab auf dieser Strecke eine vereinbarte Stelle, längs der Gasse Forminios bei Athen, wo die Verurteilten letzte Nachrichten und persönliche Gegenstände abwarfen, welche im Versteck wartende Patrioten einsammelten.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955